

# KARFREITAG

Stimmen schwirren  
Hyänen heulen  
im Palasthof  
die Geier warten  
der Dorn  
wühlt dem Schmerz  
ein Bett in die Stirn  
es wiehert der Spott  
dunkel röhr die Qual  
im Gewölbe

---

der Balken schwankt  
und rädert die Schulter  
im Schweiß Tuch  
bleibt ein Schatten zurück  
das Los fällt auf den Mann  
mit der Hacke  
und zwingt ihn  
unter den Galgen

---

der Mittag brütet  
Schreie zerklirren  
der Wind tanzt  
mit dem Staub  
um die Stätte  
es ballen sich Wolken  
es federn Blitze  
Nacht leckt und trinkt  
aus den Wunden

---

Finsternis hat  
die Sonne gewürgt  
die Kreuzschatten  
kriechen den Hügel hinab  
erklimmen die Mauern  
und besetzen die Stadt

*Von Gottlob Haag*

Georg Kanzler

## Ostermond

*Wenn sanft die Saaten sprießen,  
uns Veilchen auf den Wiesen  
bei Himmelsschlüsseln grüßen,  
ein Glanz auf Hügeln thront –  
du schöner Ostermond!*

*Wenn Kuckucksrufe wieder  
begleiten Lerchenlieder,  
mit Lust das Glanzgefieder  
der Star am Firste sonnt –  
du schöner Ostermond!*

*Wenn Winters böses Bangen  
wie Märzenschnee zergangen,  
Unsterblichkeitsverlangen  
in aller Schöpfung wohnt –  
du schöner Ostermond!*

Aus dem Gedichtband „Widerklang“ des Bundesfreundes  
Hochw. Herrn Geistl. Rates Pfarrer Dr. Georg Kanzler, vertont  
von Oberlehrer Joseph Nüßlein (Bamberg).

Hermann Sendelbach

## Befreiung

*O Hahenschrei, wie lange  
Hab ich im Dunkel dich ersehnt!  
Wie hat mein Herz sich bange  
Dem neuen Tage zugedeht!*

*Ich fand kein Stäublein Schlummer  
Und war doch aller Schlafe schwer.  
Es kroch der schwarze Kummer  
Aus jedem Winkel zu mir her.*

*Doch da erscholl der klare,  
Unwiderstehlich starke Schrei,  
Und vor der Tagjanfare  
War aller Nachtpuk schnell vorbei.*

*Im Fenster sah ich schwellen  
Sieghaft das junge Morgenlicht.  
Nun bad ich ganz im Hellen  
Mein leidentrungenes Gesicht.*